

mit der Krankenkappe bekleideten Kranken, der in einfachem gegürteten Chiton dem Asklepios schüchtern naht, um seine Heilung zu erfliehen. Sein Pferd, von dem wir nur einen Theil des Kopfes sehen, folgt ihm. Asklepios steht in vornehmer Haltung vor ihm. Auf seine Schulter gelehnt folgt ihm seine Tochter Jaso mit dem Heiltrank. Eine Mädchengestalt, vielleicht Panakeia, nur in ihrem Untergewande erhalten, ist auf der Platte noch sichtbar. Die Platte stammt, wie auch die über dem Kranken befindliche Inschrift erweist, aus dem Ende des 5. Jahrhunderts.



Fig. 120. Asklepiosrelief.

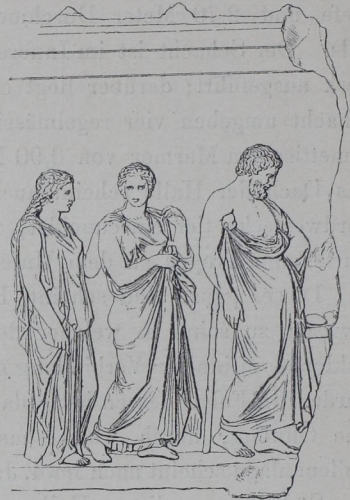


Fig. 121. Asklepiosrelief.

Ein zweites Relief (Fig. 121) zeigt den Asklepios schon annähernd dem späteren Typus gemäss gebildet. Er hat sich mit der rechten Seite auf einen Stab gelehnt, wobei sein rechtes Bein entlastet erscheint, ein nicht eben glückliches Motiv. Hinter ihm sieht man in matronaler Bildung wieder Jaso, der eine schöne, den Koren am Erechtheion ähnliche mädchenhafte Erscheinung folgt. Wir können dieses Relief in die Blüthezeit der attischen Bildnerei, in jene Epoche setzen, in welcher der Parthenonfries entstanden war und seine Gestalten Gemeingut der handwerksmässigen Kunst geworden waren.

Das nächstfolgende Relief (Fig. 122) gehört schon der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts an. Seine Gestalten sind freier, unabhängiger von der strengen Profilstellung angeordnet. Hygieia lehnt ihren rechten Arm an einen schlangenumwundenen Baumstamm. Der Gott sitzt in einem Lehnstuhle in nachlässig vornehmer Ruhe da und lässt sich auf einem